

Arbeitsbericht Gastatelier Villa Rabl in Bad Hall

—
Gabriele Schuller

Kontakt:

E kunstnomadin@gmx.at

W www.kunstnomadin.com

I @kunstnomadin

A Eisenwerkstraße 10/4, 4020 Linz

März 2023



Gleich zu Beginn entwickelte ich während dem täglichen Gehen im Kurpark mein mitgebrachtes Konzept weiter. Die beeindruckenden alten Bäume, der mäandrende Bach und der anklingende Frühling inspirierten mich, meinen nicht-menschlichen Erdmitbewohner*innen Fragen zu stellen. Die Antworten die ich erfuhr spiegeln sich in den Arbeiten wider..

Mit Proben von meinen mitgebrachten Recycling-Textilien habe ich an den ausgewählten Plätzen die Größenverhältnisse skizziert. Das Herstellen der Objekte erfolgte dann im Atelier. Dabei habe ich sowohl neue gefertigt als auch mitgebrachte adaptiert. Während der zeitaufwändigen manuellen Tätigkeit setzte ich den inneren Dialog mit meinen nicht-menschlichen Freund*innen fort. Zwischendurch ging ich immer wieder in den Park, um sie zu besuchen. Auf diese Art entstand ein sehr ruhiger und meditativer Arbeitsprozess. Die innere Ruhe ist mir bei meiner künstlerischen Arbeit grundsätzlich sehr wichtig, weil sie eine große Wirkung auf das Ergebnis der handwerklichen Ausführung hat.

Die fertigen Objekte habe ich im Park installiert und fotografiert. Die entstandenen Fotos kann ich gemeinsam mit den Texten zuhause zu einem kleinen Bildband verarbeiten.

Gespräche mit meinen nicht-menschlichen Erdmitbewohner*innen

Liebe Sumpf-Moor-Lebewesen!

Ärgert ihr euch über unseren Ekel gegenüber eurem
feucht-modrigen Lebensraum?

Seid ihr besorgt darüber, dass wir Menschen noch immer
eure Lebensräume zerstören um unsere Interessen zu verfolgen?

Wünscht ihr euch mehr Anerkennung für die Arbeit,
die ihr leistet für die Sauberkeit unseres Wassers?

Hofft ihr dass wir euren großen Beitrag
zur Reduzierung des Treibhauseffekts würdigen?

Seid ihr wütend darüber, dass wir blind sind gegenüber den großen
Zusammenhängen und Eurer Bedeutung für das globale Ökosystem?





Liebe Kastanie!

Träumst du in den dunklen Wintertagen vom Frühling?
Hörst du am zunehmenden Vogelgezwitscher,
dass es Zeit ist aufzuwachen?
Freust du dich über die ersten warmen Sonnenstrahlen?
Kitzeln dich die Hummeln und Bienen,
wenn sie deine Blüten umschwirren?
Hörst du das Lachen von uns Menschen in den Gastgärten
und das Klirren der Gläser ?
Ärgerst du dich über das derbe Benehmen der Betrunkenen?
Lachst du mit den Kindern im Herbst,
wenn sie deine Früchte sammeln?

Liebe Weide!

Hörst du das Rauschen des Baches, das Glucksen in den Tümpeln
und das Plätschern des Regens?
Weinst du, wenn du gestutzt wirst und beschnitten?
Bist du traurig, dass wir anstatt aus deinen Zweigen Körbe zu flechten
lieber Plastikkörbe im Supermarkt kaufen?
Machst du dir Sorgen, weil die Sommer immer heißer werden
und das Wasser immer knapper?
Verärgert es dich, dass wir über schlechtes Wetter jammern,
wenn endlich genug Regen fällt, der dein Überleben sichert?
Bist du wütend über die menschliche Unvernunft und Gier,
die diesen Klimawandel anheizt?

Liebe Gleditschie!

Oder soll ich dich besser mit „Kalisitsi Wadulisi“ anreden,
wie die Native Americans das tun?
Träumst du manchmal von der alten Heimat?
Vermisst du deine Freunde, die deine Gaben schätzten
und sich um deine Vermehrung kümmerten?
Warst du wütend, als du von den europäischen Eindringlingen
über das Meer verschleppt wurdest?
Wunderst du dich, dass du zuerst als Exot bewundert
und jetzt als Neophyt beschimpft wirst?
Bist du traurig, weil uns deine Fähigkeiten nicht interessieren
sondern wir in dir nur den gefährlichen Eindringling sehen?

Liebe Eiche!

Siehst du, wie wir uns mit deinen Attributen schmücken?
Hörst du, wie wir deinen Namen benutzen,
um männlichen Stolz zu beschreiben?
Wünschst du dir, dass wir deine weiblichen Aspekte mehr würdigen?
Weinst du über den „Kostüm“- Missbrauch
von Nationalisten, Militärs und Machthabern?
Fühlst du dich diskriminiert durch die Zuschreibungen von uns Menschen?
Träumst du davon, dass wir einfach nur
deine unbändige Lebenskraft feiern?



Lieber Sulzbach!

Freut es dich, dass so viele Menschen hierher kommen zur Heilung und Linderung mit deinem Wasser?

Hegst du nostalgische Erinnerungen an die Zeiten, als die ersten Menschen beschlossen hier zu bleiben?

Weinst du um jene Lebewesen, die gestorben sind, weil wir Menschen dein Wasser zu sehr verschmutzt haben?

Bist du erleichtert, dass du zumindest ein Stück Wildnis behalten konntest?

Wünschst du dir, dass wir uns bei dir bedanken und Feste feiern um dich zu würdigen?

Liebe Mutter Erde!

Bist du traurig, weil wir Menschen immer auf den Mangel schauen anstatt auf die Fülle?

Schmerzt es dich, dass wir Menschen des globalen Nordens glauben, auf dieser Erde eine Sonderstellung zu haben die es uns erlaubt, allen übrigen Lebendigen mit Unterdrückung, Rücksichtslosigkeit und Ignoranz begegnen zu dürfen?

Erschrecken dich unsere vielen Umweltschutzaktionen, die oft nur eine Verlagerung der Ausbeutung in den globalen Süden bedeuten?

Hegst du Bewunderung für jene Menschen, die sich die Verbindung mit allem Lebendigen bewahrt haben und allen Erd-Mitbewohner*innen respektvoll begegnen?

Lieber Frühling!

Bist du erstaunt darüber, welche Namen und Erklärungen wir Menschen uns haben einfallen lassen über die Wiederkehr des Lebendigen nach dem langen Winter?

Amüsiert du dich darüber, dass wir bis heute die zunehmende Wärme der Sonne mit bunten Eiern feiern und unsere Kinder mit Schokoladehasen beglücken, obwohl wir die Bildersprache dahinter vergessen haben?

Teilst du unsere Verzückung über die Kraft der Pflanzen, mit der sie alle zum Licht streben?

Bist du traurig, dass es uns Menschen so schwer fällt, uns mit unserer eigenen Vergänglichkeit auszusöhnen, obwohl du uns an den Zyklus des Lebens erinnerst?





Fotos © Gabriele Schuller